

Hospiz am Bahnhof Friedrichstraße

Christliches Hotel I. Ranges
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit
3 Minuten vom Bahnhof

Berlin NW 6, den 28. 10 1915
Albrechtstraße 8
Telegr.-Adr.: Hospiz Albrechtstraße
Fernspr.: Norden 11740-43

Verehrter Herr Saloman,

G.S.  726/1

erst jetzt höre ich, dass Sie die Absicht hatten, mich in Deutschland aufzusuchen. Dies ist nun leider unmöglich; vielleicht für die Jahre danach, die Krieges. Ich muss Mitte Oktober einziehen; - vielleicht behält man mich noch von der Gruppe zurück - aber dies ist höchst unwahrscheinlich. Ich glaube aber, dass ich verlässlich mit nach H. versch. kommen können. Hoffentlich erreicht Sie mein Brief noch rechtzeitig.

Ich wünsche für Ihre Arbeiten alles Gute!

Macht lieblich

Ihr ergebener

Jean von Lubow

Wenn Sie Prof. Simmel sehen, grüßen Sie ihn von mir
Ich bleibe hier bis Sonntag und Montag.

$\frac{2}{10}$ Wochen kommt Ihr Brief zurück. Ich habe vergessen, dass Strassburg kriegsgelockt ist und habe den Brief nicht offen geschickt. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie deshalb - unbewusst und schuldlos! - warten lässt

[Heidelberg], 12/18 VII



726/2

Verehrtes Herr Salomon


Ihr Brief und Ihre Schrift treffen mich in einer Art von Produktivität, die mir die Antwort sehr erschwert: in dem Versuch meine Arbeit so bald es irgend geht abzukschnitten; so dass ich vor lauter Werttheorie und Strukturanalyse kaum in den Problemlösen komme, die mich am liebsten interessieren - ja eigentlich gerieren Sie dies ein wenig, um nicht abgelehnt zu werden, bis zur Vollerfüllung der Arbeit zurückstellen.

Darum kann ich Ihnen kaum Ihre Substanz weiter über den Buch schreiben. Soweit ich es mir bis jetzt zu eigen machen konnte, scheint mir davon wesentlich, die Lösungen der unregelmäßigen

Formen der Myxobol von den orientalischen (die solange so als Kamen
fehlt sind, allen europäischen als schwacher Stenot erscheinen lassen
- was eine ungewohnte Beantworte ist), was in die dunklen Stromen
wände; auch die Einzelheiten Knochensystems leuchtet man, auf den
ersten Blick, ein. - über all dies hätte ich in meinem Plan
Fajensch - Punkt mancher gefunden, wenn mein Kinnrücken nicht
nein Abbruch fernzu sein hätte. - So ist nur der Plan beschränkt.
So 1. bis Capitel fertig gemacht - in dem letzten gerade hervor
nichts steht.

Von einer Kontaktus kann man nach 1-1/2 Jahren, wenn
die Arbeit fertig ist, die Rede sein. Damit hätte ich
- fernungsmäßig Weiss - auch auf Ihre Lebenswünsche Auf
forderung plant macht: es ist mir um Zeit so möglich etwas
aus dem abschließend - Complex auszuscheiden und nur

Publikation in Briefen. Wenn ich Probleme - zu festigen Gehalt,
fernermassen - doch einmal die Rechte abgeben und diese
Probleme wieder aufnehmen würde, wärde ich selbstredend an
die "Neuen Blätter" denken.

Hilf entschuldigen Sie die Flüchtigkeit und ^{CS} ~~Ver~~  ~~gessenheit~~ dieser Listen;
ich hoffe trotzdem von Ihnen weiteres Produktion erfahren und
Sie bei einer Anwesenheit in Kärnten bei uns sehen zu können
(wobei es ein festes fernes Recht in dem für mich verdachten
Problemen kommen wird, wie (hoffentlich))

Es grüßt Sie herzlich über engere

Yves von Ruben.

Haben Sie den Bericht Aufsätze "Werkstoffe - Arbeit der Weltreli-
gionen" im Archiv für Sozialwissenschaft gelesen? Merkte ich

No. 1111 Bedenken

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.



Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Sehr geehrtes Herr Salomon,

G.S.  726/3

können Sie heute Nachmittag, etwa zwischen 3-4 zu mir kommen?

Hoffen Samstag bin ich möglicherweise ganz frei, es steht aber
eine Veranstaltung in der Luft. Wenn Ihnen der heutige Nach-
mittag nicht freier ist, so hätte ich Sie auch morgen, gegen


11 am telefonieren (28-20), ~~wann~~ ^{um} wir aller Fälle zu
besprechen. Hoffen Sie können Sie aber heute kommen.

Mit ganz bester Aufdringlichkeit

Ihr ergebener

Jean von Lukács

Lucas

G.S.  721

Frankfurt a. Main, 6.8.24.
Sophienstr. 42.

Sehr verehrter Herr Doktor,

Ich gestatte mir, an Sie mit der Bitte um Mitarbeit heranzutreten. In meinem soziologischen Jahrbuch ist eine der grössten Sektionen Ökonomie und Soziologie, bei der die beiden Themen "Klassenkampf" und "Imperialismus" im Mittelpunkt stehen. Als Mitarbeiter haben zugesagt: Max Adler, und Cunow, Loria und Mondolfo, Berth und Cornélissen, C, Paul und Nearing über das Thema Klassenkampf einen Beitrag zu geben.

Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verbunden, eventuell aus einem später erscheinenden Werk einen Beitrag zur Marx'schen Soziologie von Ihnen veröffentlichen zu dürfen, der bis 15. Dezember ds. Jahres in meinen Händen sein müsste. Ich bin gern bereit, Ihnen über den Aufbau des ganzen Jahrbuchs, Mitarbeiter und Themen eine provisorische Liste zugehen zu lassen und würde mich sehr freuen, gerade von kommunistischer Seite, und besonders von Ihnen, einen Beitrag zu erhalten.

Gestatten Sie mir, Sie herzlich zu grüssen.

Ich bin in aller Hochachtung

Ihr

Verehrter Herr Salomon,

erst jetzt höre ich, dass Sie die Absicht hatten, mich in Heidelberg aufzusuchen. Dies ist nun leider unmöglich; vielleicht für die ganze Dauer des Krieges. Ich muss Mitte Oktober einrücken; vielleicht schickt man mich noch von der Truppe zurück & aber dies ist höchst unwahrscheinlich. Ich glaube also, dass ich vorläufig nicht nach H[eidelberg] werde kommen können. Hoffentlich erreicht Sie mein Brief noch rechtzeitig. Ich wünsche für Ihre Arbeiten alles Gute!

Recht herzlich

Ihr ergebener

Georg von Lükács

Wenn Sie Prof. Simmel sehen, grüssen Sie ihn von mir.
Ich bleibe hier höchstens noch einen Tag.

2/X. soeben kommt Ihr Brief zurück. Ich habe vergessen, dass Strassburg Kriegsgebiet ist und habe den Brief nicht offen geschickt. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie deshalb & unbewusst und schuldlos! - warten liess.

Sehr geehrter Herr Salomon,

könnten Sie heute Nachmittag, etwa zwischen 3-4
zu mir kommen? Morgen Sonntag bin ich möglicherweise
ganz frei, es schwebt aber eine Verabredung in
der Luft. Wenn Ihnen der heutige Nachmittag nicht
frei ist, so bitte ich Sie mich morgen, gegen 11
anzutelephonieren /28-20/, um alles Nähere zu besprechen.
Hoffentlich können Sie aber heute kommen.
Mit Grüsse bis die Begegnung

Ihr ergebener